

Finanzmarkt-Fokus «Wasser»

04. Mai 2022

Wasser ist lebenswichtig und ein Stoff mit besonderen Eigenschaften. Da nur ein kleiner Teil des Wassers auf der Erde nutzbar ist, ist ein sparsamer Umgang zwingend. Wirtschaftswachstum, wachsende Bevölkerung, Klimawandel und weitere Faktoren führen zu einer Verknappung der Ressource Wasser. Aus diesen Gründen sind sowohl Investitionen in Wassermanagement und -verteilung als auch Schutz und Aufbereitung von Wasser zukunftsweisend und unabdingbar. Nachhaltige Wasserfonds bieten eine interessante Möglichkeit, um in Unternehmen zu investieren, die Lösungen in den globalen Wasserherausforderungen anbieten.

Andreas Müller, Fondsanalyst

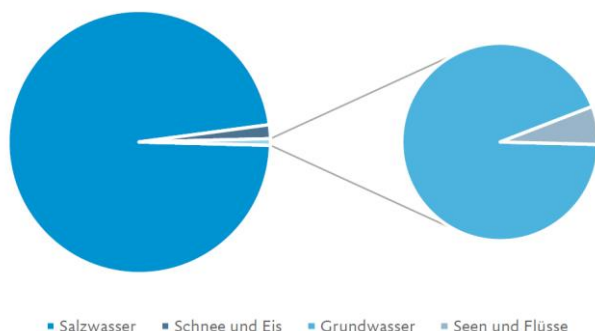
Wasser heisst «Leben»

Unser Leben ist ohne Wasser nicht denkbar. Wasser ist auf der Erde von grosser Bedeutung. Es ist Lebensraum für viele unterschiedliche Organismen sowohl im Meer- als auch im Süsswasser. Wasser ist auch selbst als Ausgangsstoff für eine Vielzahl chemischer Reaktionen, z.B. die Photosynthese, wichtig. Wasser wird überall gebraucht: in der Landwirtschaft, der Industrie, im Haushalt usw. Infolge seiner herausragenden Bedeutung für unser Leben ist Wasser ein äusserst wertvoller Rohstoff.

Vorkommen: nutzbares Wasser ist knapp

Obwohl die gesamte Wassermenge auf der Erde ca. 1.4 Mrd. km³ ausmacht, ist nur ein kleiner Teil davon effektiv nutzbar. Denn während 97.5 % als Salzwasser in Ozeanen vorliegt, ist der Grossteil des Süsswassers in Form von Schnee und Eis gebunden. Lediglich weniger als 1% der gesamten Menge sind effektiv nutzbar. Dies zeigt, dass nutzbares Wasser eine knappe Ressource ist, mit der sparsam umgegangen werden sollte.

Abb. 1: Nur ein kleiner Anteil des Wasservorkommens kann genutzt werden



Quellen: Lozán, J.L. u.a. (Hg.): Warnsignal Klima: Genug Wasser für alle? Wissenschaftliche Fakten, Hamburg 2004

Wasserverbrauch steigt weiter an

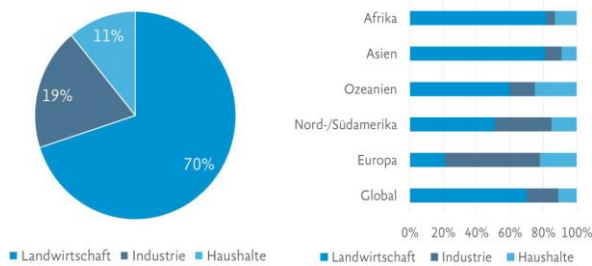
Schon bei den «alten» Römern war das Baden ein wichtiger Teil ihrer Kultur und die effiziente Verteilung von Wasser über Aquaedukte zentral. Daneben hätten viele andere antike Hochkulturen ohne Wassergewinnung und -nutzung keine intensive Landwirtschaft betreiben und somit wirtschaftlichen Aufschwung erleben können.

Heutzutage erhöht sich weltweit der Druck auf die Wasserressourcen: Der Bedarf nimmt stark zu, die Verfügbarkeit ist jedoch begrenzt. Obwohl in den entwickelten Ländern der Wasserverbrauch pro Kopf in den letzten Jahren aufgrund von besserer Wassernutzung und dem technologischen Fortschritt tendenziell zurückgegangen ist, hat sich der weltweite Wasserverbrauch zwischen 1930 und heute etwa sechsfach erhöht. Die Unesco schätzt, dass der Wasserverbrauch weltweit weiter um ca. 1 % pro Jahr steigen wird.

Auf der einen Seite führen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum zu einer verstärkten Nachfrage nach Wasser. Auf der anderen Seite haben Klimawandel, Verstädterung, Umweltverschmutzung und Landnutzungsänderungen Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit. Im Jahr 2025 werden zwei Drittel aller Menschen in Gebieten mit Wasserknappheit leben, was u.a. Folgen für die Migration haben kann.

Etwa 70 % des Wasserverbrauchs entfallen auf die Landwirtschaft, wobei deutliche Unterschiede zwischen Entwicklungs- und Schwellenländern bestehen. Die Industrie hat global einen Anteil von ca. 19 %, während die Haushalte ungefähr 11 % verbrauchen. Bei letzteren macht der Hauptteil des Verbrauchs Baden/Duschen und die Toilettenspülung aus. Auch die Herstellung diverser Produkte verschlingt Unmengen an Wasser. So wird zur Produktion von Rindfleisch (15'415 Liter pro Kilogramm), Papier (2'600 Liter pro Kilogramm), Kartoffelchips (1'040 Liter pro Kilogramm) und Bier (300 Liter pro Liter Bier) sehr viel Wasser benötigt.

Abb. 2: Wasserverbrauch



Der grösste Anteil am Wasserverbrauch entfällt auf die Landwirtschaft.

Quellen: Food and Agriculture Organization of the United Nations

Technologischer Fortschritt und ein sparsamer Umgang sind mitentscheidend

Um trotz des Bevölkerungswachstums und des grossen wirtschaftlichen Fortschritts einiger Schwellenländer langfristig keinen Wasserinfarkt zu erleiden, sind eine gute Verteilung und ein nachhaltiger Umgang mit dem «blauen Gold», die Rezyklierung (Reinigung und Aufbereitung), die Meerwasserentsalzung und die Reduktion von Verlusten entscheidend. So verschwinden alleine in England über 3 Mrd. Liter Wasser pro Tag im Erdreich aufgrund von undichten Stellen des rund 345'000 km langen Wasser-Leitungsnetzes, was in etwa 25 % entspricht.

Grund- und sauberes Trinkwasser sowie Sanitärversorgung sind auch unerlässlich, um die Auswirkungen von Dürren zu verringern und um Hungersnöten und Krankheiten in Entwicklungsländern vorzubeugen. Die Wichtigkeit dieses Themas hat die UNO in einem ihrer 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) aufgegriffen (Ziel 6).

Unternehmen, welche die Verschmutzung und Übernutzung der Ozeane reduzieren oder die Artenvielfalt unter Wasser fördern, tragen dem UNO-Nachhaltigkeitsziel 14 Rechnung. Demnach sollen bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung erheblich verringert und die Versauerung der Ozeane auf ein Mindestmass reduziert werden.

Abb. 3: UNO-Nachhaltigkeitsziele 6 und 14



Quellen: Schweizerische Eidgenossenschaft, EDA

Wassersektor: interessante Wachstumschancen

Um sicherzustellen, dass das Angebot mit der steigenden Nachfrage nach nutzbarem Wasser mithalten kann, sind entschlossene Massnahmen erforderlich: Steigerung der Effizienz und Verbesserung der Bewässerungsmethoden in der Landwirtschaft, Investitionen in Infrastruktur und Gewährleistung einer besseren Aufbereitung, ressourceneffizienter Umgang im Haushalt und der Industrie, Wiederverwendung und Wiederverwertung von Wasser usw.

Schätzungen gehen davon aus, dass über die nächsten 25 Jahre Investitionen von USD 1'000 Mrd. nötig sind und die Umsätze im Wassersektor jährlich 4 bis 6 % wachsen werden. Unternehmen, die innovative Lösungen in den globalen Wasserherausforderungen anbieten, können in den nächsten Jahren vom strukturellen Wachstum profitieren.